

Student*innenparlament Marburg
- Vorstand -
Erlenring 5
35037 Marburg

Telefon: (06421) 1703-0
Telefax: (06421) 1703-33
stupa@asta-marburg.de

asta-marburg.de/stupa



2

3

Protokoll

4

der 11. Sitzung des 59. Student*innenparlaments am 18.08.2025

5

6

Protokollführung: Thore, Leonard

7

Moderation: Leonard, Thore

8

9

Beginn der Sitzung: 18:19 Uhr

10

Ende der Sitzung: 22:21 Uhr

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

1 Anwesenheitsliste

2 Die Unabhängigen – 12 Sitze

Vorname/ Name	von/from bis/to
Caroline Reichert	
Samuel Haipeter	ab 17:50 Uhr
Emma Schulze	
Michael Nowaczek	
Marlene Lachnitt	
Cameron Fairbairn	ab 18:15 Uhr
Tom Bischoff	
Johanna Bruns	
Dilsad Iyin	
Johannes Berg	ab 18:03 Uhr
Melissa Kelm	
Armin Werner	ab 18:15 Uhr
Carlotta Dohmann	
Jakob Kraus	
Gina Hoser	
Tim Ressel	
Paula Richter	
Max Kalis	
Vanessa Klisch	
Nikolas Hettche	ab 18:10 Uhr
Amury Mammet	

Ilias Khammous	
Johannes Schraml	
Nikolai Kascha	

1

2 SDS links.grün.feministisch. - 7 Sitze/seats

Vorname/ Name	Von/ from bis/ to
Thore Baethke	ab 17:50 Uhr
Ariane Rieger	
Yusuf Karaaslan	ab 19:09 Uhr
Shiva Schmidt	
Dominik Hechler	ab 18:00 Uhr
Simon Buchner	ab 18:05 Uhr
Felix Hüller	
Julia Borell	
Leonie Schmid	
Ingo Gerthar	

3

4 Rosa Liste - 4 Sitze

Vorname/ Name	von/from bis/to
Viktoria Ehrke	18:00 Uhr – 19:25 Uhr
Lex-Claudio Kastrati	
Leonard Preß	ab 18:00 Uhr
Dominik Schlitt	
Zoe Braun	ab 18:10 Uhr

Crystal Wilms	
Jule Biegota	

1

2 Sozialistisch-ökologische Liste – 4 Sitze

Vorname/Name	von/from bis/to
Svea Wulff	ab 18:00 Uhr
Oskar Michelmann	ab 18:00 Uhr
Mette Meyer	
Fabian Henke	ab 18:00 Uhr
Luise Kuther	
Felix Knopp	
Mareike Stitz	
Maurice Kerker	
Hella Ayubi	
David Ritz	
Isabel Hildebrand	
Steve Obzorin	
Joy Clara Schäflein	
Florian Lzicar	
Luca Busch	
Johannes Röder	ab 18:00 Uhr
Luca Lohmann	
Murat Kara	
Nick Zielenbach	

3

1 Liberale Hochschulgruppe – 1 Sitze

Vorname/Name	von/from bis/to
Louisa Scholz	ab 18:00 Uhr
Cedrik Tieben	ab 18:00 Uhr
Bastian Erkel	
Mikhail Kuzmin	

2

3 RCDS – 3 Sitze

Vorname/Name	von/from bis/to
Christian Hellmann	ab 18:00 Uhr
Maximilian Müller	
Anna Klinkhammer	
Julian Hauf	
Fernando Kannengießer	
Katharina Zapke	
Justus Muckermann	
Janek Seyffert	
Roj Ismail	
Kai Borgmann	

4

5

6

7

8

9

- 1 **Gäst*innen**
- 2 David Bücken (AStA Verkehrsreferat)
- 3 Michel Sebastian Radnitzki (AStA Verkehrsreferat)
- 4 Julian Exner
- 5 Lara Zieß
- 6 Leon Hebeisen
- 7 Evelyn Damer (FS Physik)
- 8 Jannik Pflur (Philipp-Mag)

- 1 **Tagesordnung:**
- 2 **TOP 0** Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit und satzungsgemäßen Einladung
- 3 **TOP 1** Verantwortlichkeiten
- 4 **TOP 2** Genehmigung des Protokolls der vergangenen Sitzung (59-125) (59-128)
- 5 **TOP 3** Genehmigung der weiteren Tagesordnung
- 6 ~~**TOP 4** Berichte und Mitteilungen (NEU TOP 12)~~
- 7 ~~**TOP 4.1** AStA-Vorstand~~
- 8 ~~—— **TOP 4.2** Fachschaftenkonferenz~~
- 9 ~~—— **TOP 4.3** weitere~~
- 10 **TOP 5** Erste, zweite und dritte Lesung über die Zukunft des Radverleihsystems ab
- 11 Oktober 2026 (59-123) (**NEU TOP 4**)
- 12 **TOP 6** Zweite und dritte Lesung Änderungen der Satzung der Student*innenschaft (59-109)
- 13 (**NEU TOP 5**)
- 14 **TOP 7** Zweite und dritte Lesung Änderungen der Geschäftsordnung der Student*innenschaft
- 15 (59-110) (**NEU TOP 6**)
- 16 **TOP 8** Erste, zweite und dritte Lesung für eine Änderung der Wahlordnung der
- 17 Student*innenschaft (59-124) (**NEU TOP 7**)
- 18 **TOP 9** Anträge (**NEU TOP 8**)
- 19 **TOP 10** Wahlen und Entsendungen (**NEU TOP 9**)
- 20 **TOP 9.1** AStA
- 21 **TOP 9.1.1** Finanzvorstand
- 22 **TOP 9.1.2** allgemeiner Vorstand
- 23 **TOP 9.1.3** Referate
- 24 **TOP 9.2** Ausschüsse
- 25 **TOP 9.3** Weitere
- 26 **TOP 11** Termine (**NEU TOP 10**)
- 27 (**NEU TOP 11**) Berichte und Mitteilungen (**ALT TOP 4**)
- 28 **TOP 4.1** AStA-Vorstand
- 29 **TOP 4.2** Fachschaftenkonferenz
- 30 **TOP 4.3** Studentische Vizepräsidentin
- 31 **TOP 4.4** Rechenschaftsberichte (59-127), (59-129)

- 1 **TOP 4.5** Weitere
- 2 **TOP 12** Verschiedenes
- 3
- 4
- 5
- 6 **TOP 0 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit und satzungsgemäßen**
- 7 **Einladung**
- 8 *Start: 18:19 Uhr*
- 9 Die Beschlussfähigkeit wurde festgestellt – 16 Parlamentarier*innen.
- 10
- 11 **TOP 1 Verantwortlichkeiten**
- 12 Leonard moderiert, Thore protokolliert, Samuel kümmert sich um die Technik, Svea ist
- 13 aufgrund von Krankheit von ihren Verantwortlichkeiten entschuldigt.
- 14 Das PHILIPP-Mag ist anwesend.
- 15
- 16 **TOP 2 Genehmigung des Protokolls der vergangenen Sitzung (59-125), (59-128)**
- 17 *Da die Protokolle bis zum heutigen Termin noch nicht fertig geworden sind, werden sie in der*
- 18 *konstituierenden Sitzung des 60. Student*innenparlamentes abgestimmt.*
- 19
- 20 **TOP 3 Genehmigung der weiteren Tagesordnung**
- 21 **Viktor:** Möchte TOP 4 – Berichte und Mitteilungen vor TOP 12 - Verschiedenes setzen.
- 22 *TOP 4 wird somit zu TOP 11.*
- 23 *Abstimmung über TO-Änderungsvorschlag von Viktor:*
- 24 *Der Änderungsantrag wird mit 16 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen*
- 25 *angenommen.*
- 26 *TOP 4 ist jetzt TOP 11*
- 27 *Abstimmung über gesamte Tagesordnung mit Änderungen*

1 Die geänderte Tagesordnung wird mit 16 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen
2 angenommen.

3

4 **NEU TOP 4** Erste, zweite und dritte Lesung über die Zukunft des Radverleihsystems ab
5 Oktober 2026 (59-123)

6 *Erste Lesung*

7 **Michel:** Erklärt, dass der Vertrag für das Radverleihsystem aktuell noch bis September 2026
8 laufe. Dieser habe allerdings ein offenes Ende, weshalb die Stadt eine Ausschreibung
9 durchführen müsse, um festzulegen, welche Firma künftig die Fahrräder bereitstelle. Seit
10 2016 gebe es keinen Vertrag mehr mit Call a Bike von der Deutschen Bahn. Das aktuelle
11 Angebot werde sehr gut genutzt; pro Fahrrad gebe es im Schnitt sieben Ausleihen pro Tag.
12 Das System trage zur Klimaneutralität bei. Etwa 10 % der Studierenden nutzten das System
13 auch außerhalb von Marburg. Ziel sei es, gemeinsam mit der Stadt eine Ausschreibung
14 durchzuführen, um den weiteren Betrieb des Systems sicherzustellen. Zuvor sei dies mit
15 anderen ASten erfolgt, was nun aber rechtlich unsicher sei. Deshalb müsse die Entscheidung
16 heute getroffen werden. Die Verträge liefen voraussichtlich bis 2031. Ein Beschluss sei heute
17 notwendig, da die Stadt eine Vorlaufzeit benötige. Würde der Beschluss nicht gefasst, müsste
18 das Referat ein Gutachten im vierstelligen Bereich einholen. Zudem könne die Stadt einen
19 anderen Anbieter wählen, was unvorteilhaft wäre. Auch die Verhandlungsposition wäre dann
20 schwächer. Es gebe eine „magische Zahl“ von 4,50 Euro als Preismarke, die jedoch nicht
21 festgelegt sei.

22 **David:** Führt aus, dass die Grundlage die VgV-Vergabeverordnung sei. Mehrere Firmen
23 erhielten dadurch die Möglichkeit, sich zu bewerben. Man könne auf die Beratung der Stadt
24 und ihrer Partner zählen, müsse sich jedoch gemeinsam mit der Stadt auf ein Angebot einigen.
25 Falls kein attraktives Angebot eingehe, könne die Ausschreibung erneut erfolgen. Da die Stadt
26 bereits eine Vergabestelle habe, sei dies rechtlich vorteilhaft und sicherer als eine
27 eigenständige Ausschreibung. Ohne die Stadt bestünde zudem das Risiko, mehrere parallele
28 Anbieter zu haben. Man müsse sich jetzt auf die Konditionen festlegen; diese könnten später
29 nicht mehr verändert werden. Aus rechtlichen Gründen müssten zwei Lose ausgeschrieben
30 werden: eines für die Stadt und eines für die Studierendenschaft. Am Ende werde es jedoch
31 nur einen Anbieter geben, was bedeute, dass es auch nicht mehr zwingend Nextbike sein
32 müsse. David zeigte Grafiken zur Nutzung. 90 % der Studierenden nutzten die Räder nicht

1 länger als 15 Minuten, obwohl aktuell 60 Minuten maximal möglich seien. Etwa 30 % nutzten
2 das System gar nicht, die Zufriedenheit insgesamt sei aber gut. Die Zahl der Räder werde sich
3 ändern und gemeinsam mit der Stadt festgelegt. Nextbike biete besonders attraktive
4 Konditionen. Die Ausschreibung solle noch in diesem Jahr starten und im Frühjahr umgesetzt
5 werden. Eine Reduktion der Räder sei nicht geplant, ein Ausbau wäre wünschenswert, aber
6 finanziell schwierig. Der Preis lasse sich nach Gesprächen mit Nextbike abschätzen. Der
7 Vertrag sehe derzeit eine Laufzeit von 3+1 Jahren vor, die Idee des Referats sei 3+1+1 Jahre.
8 Kalkuliert werde auf fünf Jahre mit einem maximalen Preis von 4,50 Euro. Da die 60 Minuten
9 wenig genutzt würden, könnten diese eine Stellschraube bei der Preisgestaltung sein, ebenso
10 wie die Möglichkeit, mehrere Räder gleichzeitig auszuleihen. Statt drei Rädern wären
11 möglicherweise zwei sinnvoll. Man wolle zudem die deutschlandweite Nutzung von 10 %
12 nicht verlieren, da diese bei anderen Anbietern nicht gewährleistet sei. Auch die Qualität von
13 Nextbike sei ein Vorteil. Derzeit liege der Beitrag bei 2,70 Euro, die Schmerzgrenze bei 4,50
14 Euro. Nextbike habe bislang sehr günstige Preise angeboten; mit 4,50 Euro bewege man sich
15 im Normalbereich. Ohne die Stadt könnten die Preise deutlich steigen. Der Beitrag der
16 Studierendenschaft würde direkt an den Anbieter gehen, nicht über die Stadt.

17 **Simon:** Greift die Bemerkung auf, dass es rechtlich unsicher sei, gemeinsam mit den ASten
18 auszuschreiben, und fragt nach dem Grund.

19 **David:** Erklärt, dass der Auftrag so groß sei, dass er europaweit ausgeschrieben werden
20 müsse. Die rechtliche Stellung der Studierendenschaft sei dabei unklar, sodass die Gefahr
21 einer Klage anderer Anbieter bestehe. Zudem gebe es das Konstrukt der gemeinsamen ASten
22 nicht mehr, viele seien ausgestiegen oder unsicher.

23 **Simon:** Fragt, weshalb man, wenn ohne die Stadt bereits viermal so gute Konditionen erreicht
24 worden seien, mit der Stadt noch bessere erhalten solle.

25 **David:** Antwortet, dass dies an der größeren Zahl von Rädern liege, die ausschlaggebend sei.

26 **Michel:** Ergänzt, dass Nextbike sich in Marburg quasi eingekauft habe. Für das Unternehmen
27 sei die Stadt die bessere Kostenstelle, weshalb man die Konditionen der Studierendenschaft
28 daran anpassen wolle.

29 **David:** Fügt hinzu, dass die Angebote anderer Anbieter in der Vergangenheit deutlich teurer
30 gewesen seien.

31 **Louisa:** Fragt, da bei Nextbike alle Personen – auch ohne Studierendenstatus – die Räder 30
32 Minuten kostenlos nutzen könnten, wie viele Studierende tatsächlich betroffen seien und wie

1 hoch die Subventionierung sei. Zudem wollte sie wissen, weshalb kein Free-Floating-System
2 in Betracht gezogen werde.

3 **David:** Erklärt, dass Free Floating in Marburg nicht umsetzbar sei, unter anderem wegen der
4 geographischen Lage, der engen Straßen und der Blista. Viele Städte seien wieder zu
5 Stationssystemen zurückgekehrt, da die Erfahrungen mit E-Scootern auch in Marburg
6 schlecht gewesen seien. Auch die Blinden-Community sei strikt dagegen. Statistisch seien in
7 Marburg 70 % der normalen Nutzung erfasst, 40 % davon seien Studierende. Es gebe derzeit
8 etwa 10.000 registrierte Studierende, in diesem Quartal 13.000. Die Stadt werde an den 30
9 freien Minuten festhalten.

10 **Louisa:** Entgegnet, dass, wenn die Stadt an den 30 Minuten festhalte und nur 10 % der
11 Studierenden länger als 15 Minuten fahren würden, die Nutzung auch ohne ein eigenes
12 System abgedeckt sei. Sie fragte, ob dies berechnet werden könne.

13 **David:** Meint, dass dies bei Nextbike angefragt werden könne, es gehe jedoch auch um die
14 symbolische Wirkung.

15 **Michel:** Weist darauf hin, dass die Zahl der Räder kostenintensiver sei als die Fahrzeit.

16 **Louisa:** Merkt an, dass auch die Nutzerinnen und Nutzer der Stadt Studierende seien und dies
17 daher ebenso relevant sei.

18 **Michel:** Erklärt, er verstehe den Punkt, allerdings hätte man, wenn die Stadt allein zuständig
19 wäre, nur 100 bis 150 Räder in Marburg. Die übrigen 250 Räder würden durch die
20 Studierendenschaft gestellt.

21 **Dominik:** Betont die Bedeutung der Stationen. Er berichtete, dass er mit Rollstuhlfahrenden
22 arbeite, die sich über schlecht geparkte Autos beschwert hätten. Außerdem habe die
23 Fachschaft Philosophie Exkursionen auf Basis des Nextbike-Systems geplant. Die 45 Minuten
24 Fahrzeit seien dafür praktisch, 60 Minuten jedoch nicht unbedingt notwendig. Er fragte, ob
25 die Stadt geprüft habe, ob sie die Zeiten reduzieren wolle.

26 **David:** Erwidert, dass die Stadt den Status quo beibehalten wolle.

27 **Leonard:** Zeigt sich interessiert daran, wie viele Studierende überhaupt wüssten, dass sie 60
28 Minuten fahren könnten. Er kenne Personen, die nur 30 Minuten fahren und dann auf ein
29 weiteres Rad umstiegen. Dies könne Einfluss auf das Ausleihverhalten haben.

1 **Leon:** Fragt, wann die Stadt ausschreiben wolle und ob dies möglichst schnell geschehen
2 solle. Zudem weist er auch auf die Aussage hin, dass es rechtlich unsicher sei, wenn der AStA
3 die Ausschreibung und Vergabe tätigt. Er fragt, weshalb man sich daher nicht einfach
4 Angebote angeschaut habe, da dies ja noch keine Ausschreibung sei.

5 **David:** Erklärt, dass auch dies rechtlich unsicher sei und daher nicht in Frage gekommen sei.
6 Hinzu kämen die hohen Kosten eines Gutachtens. Die Stadt wolle im Oktober oder November
7 ausschreiben.

8 **Viktoria:** Bezeichnet die Idee, sich Angebote anzusehen, als grundsätzlich gut, meint jedoch,
9 dass dies nichts gebracht hätte. Man müsse eine europaweite Ausschreibung durchführen und
10 könne nicht nur drei Angebote vergleichen. Mit der Stadt habe man eine bessere
11 Verhandlungsposition.

12 **David:** Ergänzt, dass man auch ein einheitliches System brauche. Zwei separate Angebote
13 würden zu Chaos führen.

14 **StuPa-Vorstand:** Erkundigt sich, ob es noch Fragen gebe.

15

16 *Zweite Lesung*

17 **David:** Weist auf die letzte Folie seiner Präsentation hin, welche als Änderungsantrag
18 fungieren soll. Es sei noch zu klären, ob sich der AStA an die Ausschreibung der Stadt
19 dranhänge oder ob sich aktiv beteiligt werden. Die Radanzahl müsse aber in jedem Fall mit
20 der Stadt besprochen und entsprechend ausgeschrieben werden. Weitere Punkte auf der Folie
21 seien Vorschläge:

22 **Louisa:** Erkundigt sich nach der analogen Ausleihe und fragt, wie diese funktioniere:

23 **David:** Klärt auf, dass eine Hotline angerufen werden müsse, die dann das Rad freischalte
24 und das Geld abbuche. Die Hotline sei immer erreichbar. Auch ist dies ein seltenes Angebot.
25 Die Möglichkeit der analogen Nutzung wird nochmal als gut betont.

26 **Leonard:** Fragt, wo die Forderung im Antrag stehen solle. Ob sie darunter stehe oder etwas
27 anderes dafür rausgestrichen werde.

28 **David:** Sagt, dass die Forderung unter dem Dickgedruckten stehen solle. Das Folgende könne
29 dann weg.

1

2 5 Minuten Pause zum Ausformulieren des Änderungsantrag.

3 Hier Antrag in finaler Fassung:

4 „Das Studierendenparlament möge hiermit zustimmen, dass das AstA-Verkehrsreferat
5 folgendem Ziel nachgeht:

6 Mit Ablauf des Monats September 2026 endet der aktuelle Kooperations-
7 vertrag für das Radverleihsystem von Nextbike.

8

9 Um über diesen Zeitraum hinaus für einen Fortbestand eines Fahrrad-Verleihsystems in der
10 Universitätsstadt Marburg zu sorgen, wird gemeinsam mit der Stadt das Bestreben verfolgt,
11 eine Anschlusslösung zu finden.

12

13 Hierbei handelt es sich um eine gemeinsame Ausschreibung von Stadt und AstA.

14

15 Da man ein erfolgreiches Ausschreibungsergebnis im Nachhinein (z.B. durch das
16 Studierendenparlament) nicht mehr ablehnen kann und diese Möglichkeit einer gemeinsamen
17 Ausschreibung genutzt wird, erfolgt dieser Antrag bereits jetzt.

18

19 Aktuell beträgt der Preis pro Studi/Semester für das Nextbike-System 2,70€.

20 Für die bevorstehende Ausschreibung werden dem AstA-Verkehrsreferat neben des zu
21 erstellenden Leistungsverzeichnisses folgende Kriterien vorgegeben:

22

23 - 250 Fahrräder

24 - Kosten von maximal 4,50€ pro Student*in/Semester

25 - Vertragsdauer von 3+1+1 Jahren

26 - 45 Freiminuten

27 - Gleichzeitige Ausleihe von 2 Fahrrädern

28 - Deutschlandweite Nutzung in anderen Systemen (ggfs. Mit Einschränkungen)

29

30 a) Der Stadt Marburg (dem Magistrat bzw. der Vergabestelle) wird die Erlaubnis erteilt,
31 die Ausschreibung zu führen und den Auftrag gemäß Ausschreibungsergebnis zu
32 vergeben.

33 b) Die Rechnungsstellung erfolgt am Ende separat. Wir zahlen (wie im aktuellen Modell
34 auch) direkt an den Anbieter und nicht über die Stadt an den Anbieter.

35

36 Der genannte Höchstpreis ist bewusst großzügig angesetzt und wird aller Voraussicht nach
37 unterschritten. Grund für diese hohe Anlegung ist ein gewisser finanzieller Spielraum, da der
38 aktuell geltende Preis auf einer Kalkulation basiert, die noch vor den letzten
39 inflationsbedingten Preissteigerungen abgeschlossen wurde. Zudem ist zu berücksichtigen,
40 dass der Verschleiß der Fahrräder in Marburg deutlich über dem Durchschnitt liegt (teilweise
41 werden einzelne Räder bis zu zehnmal täglich ausgeliehen).

42 Dadurch entstehen höhere Instandhaltungs- und Ersatzkosten als im bisherigen Vertrag
43 vorgesehen.“

44

45 Der Änderungsantrag wird von den Antragsstellern übernommen.

46

1 *Dritte Lesung*

2 **StuPa-Vorstand:** Weist auf die benötigte Mehrheit von 16 Stimmen hin, da es sich um einen
3 Antrag handele, welcher die Semesterbeiträge ändern kann.

4

5 Abstimmung über 59-123

6 *Der Antrag wird mit 18 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen angenommen.*

7

8 **NEU TOP 5 Zweite und dritte Lesung Änderungen der Satzung der Student*innenschaft**
9 **(59-109)**

10 *Zweite Lesung*

11 **Armin:** Fragt, warum bei RPA, Härtefall- und Wahlausschuss die Legislatur mit der
12 Konstituierung beginne und mit der Konstituierung des nachfolgenden Ausschusses ende.
13 Beim WPA beginne die Legislatur jedoch mit der Wahl und ende auch mit dieser. Er korrigiert
14 sich, es handle sich um den Widerspruchsausschuss.

15 **Leonard:** Sagt, das habe den Grund, dass der Ausschuss immer besetzt sei, auch wenn FSK
16 oder StuPa es nicht rechtzeitig schafften.

17 **Samuel:** Stellt den Änderungsantrag ÄA1 der Antragsstellenden vor. Dieser liege digital vor
18 und werde projiziert. Ziel sei es, ein System zu entwickeln, wie die Quotierung des StuPa-
19 Vorstandes für eine Legislatur aufgehoben werden könne – in Extremfällen, die hoffentlich
20 selten oder gar nicht vorkämen. Der Antrag werde selbst übernommen, damit überhaupt eine
21 Regelung bestehe.

22 *ÄA1: „Art. 12 1. 1Das Student*innenparlament wählt in seiner ersten Sitzung aus seiner*
23 *Mitte einen Vorstand, welcher sich in der Regel aus drei mindestens aber aus zwei*
24 *Mitgliedern zusammensetzt. 2Die Mitglieder des Vorstandes sind formal gleichberechtigt und*
25 *bilden zusammen den Vorstand des Student*innenparlaments. 3Der Vorstand ist mindestens*
26 *zur Hälfte aus FLINTA* Personen zu besetzen. 4Findet sich im Rahmen der Konstituierenden*
27 *Sitzung oder einer regulären Sitzung, in der Wahlen zum Vorstand des*
28 *Student*inennparlamentes anstehen, nicht genügend FLINTA* Personen für das Amt, so kann*
29 *durch eine*n Parlamentarier*in in einer der darauffolgenden Sitzungen der Legislatur ein*
30 *Antrag zur Absenkung der FLINTA* Quotierung auf mindestens eins der Mitglieder des*
31 *Vorstandes für die aktuelle Legislatur gestellt werden. 5Dieser Antrag gilt mit einer Mehrheit*

1 *nach Art. 14 3. als angenommen. 6Näheres regelt die Geschäftsordnung des*
2 *Student*innenparlaments. [Rest bleibt gleich]*

3 *2. [bleibt gleich] 3. 1Mit der Mehrheit der satzungsgemäßen Mitglieder des*
4 *Student*innenparlaments können Mitglieder des Vorstandes des Student*innenparlaments*
5 *abgewählt werden. 2Fällt dadurch die Anzahl der Mitglieder des Vorstandes unter zwei oder*
6 *ist die FLINTA* Quotierung nicht mehr gegeben, kann dies nur durch gleichzeitige Neuwahl*
7 *eines nachfolgenden Mitglieds geschehen. 3Falls die abgewählte FLINTA* Person aus einem*
8 *nach Absatz 1 Satz 4 und 5 quotierten Vorstand ausscheidet, gilt hierbei die durch den Antrag*
9 *geschaffene FLINTA* Quotierung von mindestens einem der Mitglieder fort. 4Ansonsten*
10 *bleibt das besagte Mitglied des Vorstandes bis zur Wahl eines Ersatzes kommissarisch im*
11 *Amt. 4. [bleibt gleich außer] 5Im Todesfall benennt der Vorstand unter Beachtung von Abs. 1*
12 *Satz 3 ~~und 4~~ bis zur Nachwahl ein kommissarisches Mitglied aus der Mitte des Parlaments.*
13 *[ab hier bleibt gleich aber Nummerierung anpassen]*

14 *Art. 14 3. g) die Abweichung von der Quotierung bei der Wahl des Vorstands des*
15 *Student*innenparlamentes für die aktuelle Legislatur nach Art. 12. 1.“*
16

17 **Leonard:** Verweist auf den eingebrachten Änderungsantrag der Rosa Liste (ÄA2), der die
18 Streichung dieses Vorschlags fordere.

19 ÄA2: „Streiche Änderungen aus letztem Änderungsantrag von Samuel und Leo[nard]“
20

21 **Armin:** Fragt, warum man auf die nächste Sitzung warten müsse.

22 **Leonard:** Erklärt, dass sich bis dahin noch Personen finden könnten, die aktuell unsicher
23 seien.

24 **Armin:** Er führt aus, dass derzeit zwei FLINTA*-Personen und zwei Nicht-FLINTA*-
25 Personen im Vorstand seien. Im Fall der letzten Konstituierung habe es bis kurz vor der
26 Sitzung nur zwei Nicht-FLINTA*-Bewerbungen gegeben. Nach der Regelung der Rosa Liste
27 müssten diese einen Monat länger im Amt bleiben. Dies verzögere nur den Schritt und zwingt
28 Personen, länger im Amt zu bleiben. Das Warten habe keinen Einfluss darauf, ob sich
29 Interessierte fänden, sondern erschwere es für die Menschen.

30 **Leon:** Stimmt zu und fragt, was passiere, wenn ein FLINTA*-Mitglied bleibe, aber zwei
31 Nicht-FLINTA*-Personen gewählt würden. Er will wissen, ob es dann keinen neuen Vorstand
32 gebe.

33 **Samuel:** Er bestätigt, dass dies der Fall sei. Betont, dass die Grundlage dieses ÄA ein
34 Kompromiss aus verschiedenen Vorschlägen der Antragssteller sei.

1 **Armin:** Stellt klar, dass er an der Quotierung festhalten wolle. Sein Vorschlag sehe vor, dass,
2 wenn es keine Bewerbungen gebe, von der Quotierung abgewichen werden könne. Damit
3 erhalte man dasselbe Ergebnis, könne aber sofort mit der Arbeit beginnen und keine
4 FLINTA*-Person werde eingeschränkt.

5 **Leonard:** Entgegnet, dass dies die Quotierung faktisch abschaffe, sobald das Wort „kann“
6 enthalten sei.

7 **Armin:** Widerspricht und sagt, dass die Quotierung bestehen bleibe, solange es FLINTA*
8 Bewerbungen gebe. In diesem Fall könne der Vorstand nur mit Quotierung existieren.

9 **Dominik:** Weist darauf hin, dass der Frauen- und FLINTA*-Anteil an der Universität bei
10 58,5 % liege. Vielleicht solle man intern Veranstaltungen organisieren, um zu klären, weshalb
11 die Sitzungen überwiegend von Männern geprägt seien.

12 **Armin:** erinnert daran, dass das Anliegen gewesen sei, auf Situationen wie zu Beginn der
13 Legislatur vorbereitet zu sein, handlungsfähig zu bleiben und den Druck auf FLINTA*
14 Mitglieder im Vorstand zu reduzieren.

15 **Zoe:** Betont, dass es auch strukturelle Gründe geben könne, weshalb FLINTA*-Personen sich
16 nicht bewerben. Es sei sinnvoll, Menschen gezielt einzuladen und ihnen Verantwortung
17 zuzutrauen. Dies liege im Kontext des patriarchalen Gesellschaftssystems.

18 **Armin:** Lobt den Beitrag und erkennt strukturelle Defizite an. Auch seine Liste bemühe sich,
19 FLINTA*-Personen für Ämter zu gewinnen. Man müsse schon vor der Konstituierung aktiv
20 Menschen ansprechen. Wenn dies nicht gelinge, ändere auch die Wartezeit nichts. Eine
21 vereinfachte Formulierung sei sinnvoll.

22 **Thore:** Wirft ein, dass Armin einerseits sage, man müsse sich bemühen, FLINTA*-Personen
23 einzubinden, andererseits aber die Quotierung abschaffen wolle. Er könne sich nicht
24 vorstellen, dass sich unter 31 Personen niemand finde. Armins Vorschlag öffne den Weg, die
25 Quotierung zu umgehen. Mindestens eine FLINTA*-Person müsse bleiben.

26 **Leonard:** Stimmt Thore zu und betont, dass es wichtig sei, Menschen Zeit zu geben, um
27 nachzudenken, besonders wenn sie neu seien.

28 **Zoe:** Berichtet, dass sie erst nach einer gescheiterten Wahl gefragt worden sei, ob sie sich eine
29 Bewerbung vorstellen könne. Im Vorhinein werde nicht immer aktiv nachgefragt. Sie halte es
30 daher für wichtig, Menschen gezielt anzusprechen.

1 **Leonard:** Sagt, dass es ein Unterschied sei, ob man im Vorhinein oder nachträglich frage.

2 **Armin:** Meint, seine Formulierung schwäche die Quotierung nicht ab, sondern stärke sie
3 sogar. Er betont, dass es eine Belastung sei, länger im Amt bleiben zu müssen, als man wolle.

4 **Leonard:** Widerspricht und sagt, dass in Armins Modell keine FLINTA*-Person im Vorstand
5 vertreten sein müsse, während in der eingebrachten Variante immer mindestens eine bleibe.

6 **Dominik:** Äußert den Eindruck, dass die Quotierung in Armins Modell nur noch theoretisch
7 bestehe.

8 **Cameron:** Erklärt, dass Armins Vorschlag dann greife, wenn es keine Bewerbungen von
9 FLINTA*-Personen gebe. Sobald Bewerbungen vorlägen, gelte die 50-%-Quotierung. Damit
10 sei die Regelung in diesem Fall strenger. Wenn jedoch keine Bewerbungen existierten, müsse
11 abgewogen werden, ob die Handlungsfähigkeit oder die Einhaltung der Quote wichtiger sei.
12 Er warnt davor, Druck auf Einzelpersonen auszuüben.

13 **Simon:** Fragt, was passiere, wenn die Quotierung aufgehoben werde und sich später
14 FLINTA*-Personen bewürben. Er will wissen, ob diese automatisch gewählt würden oder
15 erneut das StuPa entscheiden müsse.

16 **Cameron:** Erklärt, dass nach der Konstituierung der Vorstand feststehe. Das StuPa könne
17 nicht verpflichtet werden, Personen abzuwählen oder zu wählen. Die Satzung fordere jedoch,
18 dass der Vorstand zur Hälfte aus FLINTA*-Personen bestehe, und verpflichte das StuPa
19 entsprechend. Er halte es für wichtig, Bewerbungen von FLINTA*-Personen immer ernsthaft
20 zu berücksichtigen.

21

22 *GO-Antrag auf 10 Minuten Pause. Inhaltliche Gegenrede, dass mehrere Monate Zeit gewesen*
23 *wären, um über Formulierungen nachzudenken.*

24 *Der GO-Antrag wird mit 12 Ja-Stimmen und 5 Nein-Stimmen angenommen. Die Sitzung wird*
25 *um 20:16 Uhr fortgesetzt.*

26

27 *GO-Antrag auf Schließung der Redeliste nach drei Wortbeiträgen. Inhaltliche Gegenrede, da*
28 *Änderungsanträge vorhanden seien und es fatal wäre, nicht über diese zu reden.*

29 *Der GO-Antrag wird mit 2 Ja-Stimmen und 14 Nein-Stimmen abgelehnt. Die Redeliste bleibt*
30 *geöffnet:*

1

2 **Armin:** Bringt den Änderungsantrag ÄA3 ein. Die Quotierung bestehe immer, außer wenn
3 sich keine FLINTA-Personen bewerben.

4 **ÄA3:** „Der Vorstand ist mind. Zur Hälfte aus FLINTA*-Personen zu besetzen, daher darf bei
5 ungerader Zahl gewählter Vorstandsmitglieder die Anzahl von nicht-FLINTA*-Personen zur
6 Anzahl FLINTA*-Personen höchstens ein mehr betragen. Liegen keine Bewerbungen von
7 FLINTA*Personen in der konstituierenden Sitzung vor, kann von der Quotierung abgewichen
8 werden.“

9 **Dominik:** Äußert Zweifel, dass man eine gute Lösung finden werde, da die Diskussion von
10 männlichen Stimmen dominiert werde.

11 **Evelyn:** Sagt, der Antrag nehme den Druck von den Listen, sich aktiv um FLINTA*-Personen
12 zu bemühen. Gerade diese müssten aber motiviert und repräsentiert werden.

13 **Leonard:** Kritisiert, dass die Grammatik des Antrags missverständlich sei. Zudem gebe es
14 weitere Änderungsanträge, was die Situation chaotisch mache.

15 **Simon:** Stellt klar, dass es sich um eine faktische Aussetzung der Quotierung handle, auch
16 wenn dies anders dargestellt werde.

17

18 *Der StuPa-Vorstand verfügt eine 5-minütige Pause.*

19

20 *Diskussion über den Antrag der Rosa Liste.*

21 **Yusuf:** erinnert an den Sinn der Quote. Diese sei eingeführt worden, um zu vermeiden, dass
22 FLINTA*-Personen direkt in der ersten Sitzung unter Druck gesetzt würden, in den Vorstand
23 einzutreten. Es gehe um Solidarität, nicht um Konkurrenz. Die Aufgabe des StuPa sei es, eine
24 feministische und solidarische Diskussionskultur zu fördern. Er kritisiert, dass kurzfristig
25 eingebrachte Änderungsanträge die Debatte unnötig verlängerten und der Verlauf der
26 aktuellen Debatte in eine komische Richtung gehe.

27

28 Abstimmung über ÄA2 der Rosa Liste:

1 *Der Änderungsantrag wird mit 11 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen*
2 *angenommen*

3 **Armin:** Erklärt, dass damit die anderen Änderungen obsolet seien, es sich aber um einen
4 neuen Antrag handle. Er bedauere, wenn der Eindruck entstanden sei, dass man FLINTA*-
5 Personen vom Amt abhalten wolle. Seine Liste sei erst seit zwei Jahren aktiv und wolle aus
6 den Erfahrungen der letzten Legislatur lernen. Er verweist auf Yusufs wertvollen Beitrag.

7 **Cameron:** Betont, dass seine Liste der Satzungsänderung nicht zustimmen werde, wenn der
8 eigene Änderungsantrag nicht angenommen werde.

9 **StuPa-Vorstand:** Erklärt, dass am Ende über jeden Punkt des ursprünglichen Antrags separat
10 abgestimmt werde.

11 **Simon:** Er erklärt, dass die SDS-Fraktion keiner Abschaffung der Quotierung zustimmen
12 werde. Somit gelte Camerons Bemerkung auch umgekehrt.

13

14 *Abstimmung über ÄA3 von Armin und Cameron*

15 *Der Änderungsantrag wird mit 7 Ja-Stimmen, 11 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen nicht*
16 *angenommen.*

17

18 *Dritte Lesung*

19 *Es wird so verfahren, dass über die einzelnen Änderungen en-bloc abgestimmt werde und die*
20 *Änderung bezüglich der Quotierung anschließend einzeln.*

21

22 *GO-Antrag auf 5 Minuten Pause. Diesem wird ohne Gegenrede stattgegeben. Die Sitzung*
23 *wird um 21.05 fortgesetzt.*

24 *GO-Antrag auf weitere 5 Minuten Pause. Diesem wird ohne Gegenrede zugestimmt. Die*
25 *Sitzung wird um 21:11 fortgesetzt.*

26

27 *Abstimmung über die Spiegelstiche des Antrags*

28 *Der Antrag wird mit 13 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 4 Enthaltungen nicht angenommen.*

- 1 Abstimmung zur Regelung der Quotierung des StuPa-Vorstandes
- 2 *Der Antrag wird mit 14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen nicht angenommen.*
- 3 **NEU TOP 6** Zweite und dritte Lesung Änderungen der Geschäftsordnung der
- 4 Student*innenschaft (59-110)
- 5 *Zweite Lesung*
- 6 *Es wird ein Änderungsantrag von Viktoria eingereicht.*
- 7 *ÄA1: „§26 Abs. 3 wird gestrichen.“*
- 8 *Dieser Änderungsantrag wird von den Antragstellern übernommen.*
- 9
- 10 *Dritte Lesung*
- 11 Abstimmung über den Antrag 59-110
- 12 *Der Antrag wird mit 15 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen nicht angenommen.*
- 13
- 14 **NEU TOP 7** Erste, zweite und dritte Lesung für eine Änderung der Wahlordnung der
- 15 Student*innenschaft (59-124)
- 16
- 17 *GO-Antrag auf Vertagung des Tagesordnungspunktes auf die nächste Sitzung. Es gibt*
- 18 *Gegenrede.*
- 19 *Der GO-Antrag wird mit 11 Ja-Stimmen und 3 Nein-Stimmen angenommen*
- 20
- 21 *GO-Antrag auf Vertagung aller noch folgender Tagesordnungspunkte. Es gibt eine formale*
- 22 *Gegenrede.*
- 23 *Der GO-Antrag wird mit 4 Ja-Stimmen und 10 Nein-Stimmen nicht angenommen.*
- 24
- 25 **NEU TOP 8 Anträge**
- 26 *Es sind keine Anträge eingegangen.*

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30

NEU TOP 9 Wahlen und Entsendungen

9.1. AStA

9.2 Ausschüsse

9.3 Weitere

NEU TOP 10 Termine

StuPa-Termine bis zum Ende des Jahres:

- 1. Sitzung: 15. Oktober 2025
- 2. Sitzung: 05. November 2025
- 3. Sitzung: 03. Dezember 2025
- 4. Sitzung: 17. Dezember 2025 (provisorisch)

Hintergrund der Termine ist die Diskussion um zwei Haushalte

Am 29. + 30. November 2025 gründet sich in Gießen der AfD-Jugendverband neu. Es wird zur Teilnahme an Gegendemonstrationen aufgerufen.

NEU TOP 11 Berichte und Mitteilungen

11.1 AStA-Vorstand

Cameron: Berichtet, dass in der vorlesungsfreien Zeit insgesamt wenig los sei. Aufgrund des Urlaubs von Ayla habe es in den AStA-Plena weniger zu tun gegeben. Da Christian zeitweise Katzen betreut habe, seien er und Viktoria zu zweit gewesen, ohne relevante Themen zu besprechen. In den AStA-Plena habe es jedoch Finanzanträge gegeben. Außerdem sei ein Dokument für die Härtefallstelle mit Klarstellungen fertiggestellt worden. Eigentlich habe er dieses bereits vorstellen wollen, da aber noch nicht alles final sei, werde dies zu einem späteren Zeitpunkt geschehen. Ziel sei es, die Mitarbeitenden zu informieren und Klarheit zu schaffen. Positiv hebt er hervor, dass die Antragslast gesunken sei, was vor allem der Arbeit der Mitarbeitenden zu verdanken sei. Die Lage sei insgesamt entspannt.

Dominik: Merkt an, dass vermehrt Mails vom Widerspruchsausschuss an den AStA-Vorstand ohne Antwort geblieben seien. Dadurch sei die SMD angenommen worden, obwohl diese Konversionstherapien vermittele, was der Satzung widerspreche.

1 **Cameron:** Erklärt, dass er die Mails gesehen habe, es dabei aber vor allem um ein Protokoll
2 aus dem AStA-Plenum gegangen sei. Er sei neu in den Prozess hineingewählt worden, das
3 Protokoll der Sitzung ist von Maximilian Müller geführt worden, welches bis heute fehle.
4 Christian habe wiederholt nachgefragt. Zwar habe er selbst die Mail gesehen, jedoch nicht
5 fristgerecht geantwortet.

6 **Dominik:** betont, dass die Protokolle wichtig seien, um Beschlüsse nachweisen zu können.
7 Da es keine bestätigte Entscheidung gebe, sei auch keine Ablehnung möglich.
8

9 **Lara:** Fragt nach dem Stand der Erstituten.

10 **Christian:** Antwortet, dass er dies gemeinsam mit Lena (ÖffRef) organisiere. Fachschaften
11 und beitragende Stellen würden angeschrieben, die Planung laufe.
12

13 **Evelyn:** Erkundigt sich nach den Veränderungen bei den Härtefallanträgen und ob diese zu
14 Gunsten der Studierenden seien bzw. die Anträge schneller bearbeitet würden.

15 **Cameron:** Stellt klar, dass der AStA hier nichts verschärfen oder lockern könne, da dies
16 Aufgabe des StuPa sei. Ziel sei es, die bestehenden Regelungen im Sinne der Ordnung
17 umzusetzen und unklare Punkte zu präzisieren – etwa was als studienbedingte Ausgaben,
18 abzugsfähige Arzneirechnungen oder Einkommen gelte. Bei Bareinzahlungen müsse künftig
19 genauer deklariert werden, ob es sich um Geschenke oder Verkäufe handle.

20 **Thore:** Erklärt, dass er den Eindruck einer strengeren Auslegung habe, was eher zu
21 Ungunsten der Studierenden sei.

22 **Christian:** Stimmt zu, dass die Auslegung nun strenger sei, betont aber, dass sie zuvor
23 teilweise falsch gewesen sei. Beispielsweise sei Kindergeld bisher nicht als Einkommen
24 angerechnet worden, obwohl dies einen großen Unterschied mache. Gleiches gelte für
25 Taschengeld, das faktisch Unterhalt darstelle. Deshalb gebe es nun mehr Ablehnungen.
26 Diskussionsspielraum sehe er dabei nicht.

27 **Leonard:** Spricht das Thema einer möglichen Änderung der Härtefallordnung an.

28 **Cameron:** Erläutert, dass der AStA Impulse für die nächste Legislatur mitgeben wolle, etwa
29 zur Aktualisierung von Begriffen wie „häusliche Lebensgemeinschaft“ oder zur
30 Einkommensanrechnung. Zunächst solle dies intern vorbereitet und perspektivisch ins StuPa
31 eingebracht werden. Das entsprechende Dokument sei jedoch noch nicht öffentlich, da es
32 beim Finanzvorstand liege. Wichtig sei es, Klarheit zu schaffen, auch wenn dies manchmal zu
33 strengeren Auslegungen führe.

Dominik: Gibt zu bedenken, dass Kindergeld im Arbeitslosengeld nicht als Einkommen zähle und fragt, warum hier eine strengere Auslegung erfolge.

Christian: Erklärt, dass Kindergeld bei Arbeitslosengeld den Eltern zugerechnet werde. In diesem Fall erhielten jedoch die Studierenden selbst das Geld, sodass es zur freien Verfügung stehe und daher als Einkommen gelte.

Cameron: Verweist erneut auf die Härtefallordnung. Diese sehe ausdrücklich vor, dass eigenes Kindergeld als Einkommen angerechnet werde (§3 (1)). Persönliche Einschätzungen spielten dabei keine Rolle. Änderungen könne nur das StuPa beschließen.

Der StuPa-Vorstand merkt an, dass die Debatte zu weit führe.

Christian: Ergänzt, dass Cameron bereits alles gesagt habe.

11.2 Fachschaftenkonferenz

Es habe keine Sitzung stattgefunden. Die letzte Sitzung war am 10.07.

11.3 Studentische Vizepräsidentin

Lara: Berichtet, dass sie eine spezielle Orientierungsveranstaltung für Arbeiter*innenkinder plane. Diese solle am 30.09. und 01.10. stattfinden und der regulären OE vorgeschaltet sein. Ziel sei es, Arbeiter*innenkindern und First-Generation-Studierenden den Einstieg zu erleichtern, Ängste zu nehmen und Begriffe sowie Abläufe zu erklären, die nicht allen vertraut seien. Am ersten Tag solle eine Peer-to-Peer-Campusführung stattfinden, am zweiten Tag Workshops. Kooperationspartner seien SoFiKus und Arbeiterkind e.V.. Sie ruft dazu auf, eigene Erfahrungen zu teilen und sich zu beteiligen. Zudem verweist sie auf einen Workshop zum Leitbild Lehre zum Thema KI Ende September, für den es bereits eine Umfrage gebe. Interessierte seien eingeladen, daran mitzuwirken.

Leonard: Fragt, wer zu diesem Workshop eingeladen werde.

Lara: Antwortet, dass ursprünglich an zehn Studierende gedacht gewesen sei, das externe Moderationsteam aber nur drei Teilnehmende vorgesehen habe. Vorgesehen seien Vertreter*innen aus FSK-, AStA- und StuPa-Vorstand, wobei auch andere entsendet werden könnten.

Leonard: Bezeichnet dies als unzureichend und als eine Frechheit.

1 **Lara:** Erklärt, dass sie die Kritik mitnehmen werde, aber drei Personen gestellt werden
2 müssten.

3 **Leonard:** Berichtet, dass beim letzten Mal die Rückmeldung gegeben worden sei, mehr
4 Studierende einzubinden.

5 **Dominik:** Weist darauf hin, dass die Marburger Philosophie bereits einen Arbeitskreis zu KI
6 habe und dort sicherlich Interessierte zu finden seien. Es sei problematisch, dass dies so
7 kommuniziert werde.

8

9 **4. Rechenschaftsberichte**

10 **Härtefallausschuss:**

11 **Leonard:** Bedankt sich für die Arbeit und betont deren Wichtigkeit.

12

13 **Cameron (Bericht):**

14 **Cameron:** Erklärt, dass im schriftlichen Bericht alles stehe. Auf Nachfrage von Dominik
15 räumt er ein, dass er eine Formulierung aus Bequemlichkeit im Präsens belassen habe.

16

17 Es wird berichtet, dass der Laptop des HoKuWi-Referenten kaputt sei und der Bericht daher
18 nachgereicht werde.

19

20 **5. Weitere**

21 **StuPa-Vorstand:**

22 **Leonard:** Berichtet, dass ein Wahlprüfungsverfahren laufe und sich der
23 Wahlprüfungsausschuss konstituiere.

24 **EU-Peace:**

25 **Simon:** Teilt mit, dass zwei Personen nach Sarajevo reisen, um die Students Peace
26 Declaration zu unterzeichnen. Zudem seien Reisen nach Limoges geplant.

27 **Cameron:** Fragt, ob es sich dabei um eine Exkursion oder einen Urlaub handle.

28 **Dominik:** Entgegnet, dass es jedem Erwachsenen freistehe, woran er teilnehme. Es habe eine
29 Ausschreibung gegeben, außerdem seien auch DJs eingeplant.

30 **Simon:** Betont, dass er Limoges nicht als Urlaubsort ansehe.

31

32 **TOP 12 Verschiedenes**

33 **Cameron:** Erkundigt sich nach dem Alter der Stimmkarten.

1 **Lara:** Entgegnet, dass diese ca. 5 Jahre alt seien.

2 Der StuPa-Vorstand bedankt sich zum Abschluss für die Legislatur und bei allen
3 Parlamentarier*innen, die ihrer letzten Sitzung beigewohnt haben

4

5 /

6

7 ***Ende der Sitzung 22:21 Uhr.***

8

9 _____

10 ***Samuel Haipeter***

Leonard Preß

11

12

13

14 _____

15 ***Svea Wulff***

Thore Baethke